



Seminar im WS 2025 (BSc/MSc)
**Messung von Patientenpräferenzen bzgl. der Wartezeiten auf
Behandlungstermine**

Im öffentlichen Diskurs über das deutsche Gesundheitssystem wird oft der Vorwurf der “Zwei-Klassen-Medizin” laut. Damit ist vor allem gemeint, dass Privatversicherte schneller ärztliche Behandlungstermine erhalten als gesetzlich Versicherte. In diesem Seminar setzen wir uns mit der ökonomischen Bewertung dieser Ungleichheit aus Sicht der Patienten auseinander. Ziel ist es, empirisch fundierte Aussagen darüber zu treffen, welchen (monetären) Wert kürzere Wartezeiten für Patienten haben und wie stark ihre Präferenzen in Bezug auf verschiedene Merkmale von Arztterminen (z.B. Wartezeit, Arztwahl, Erreichbarkeit) ausgeprägt sind.

Das Seminar besteht aus folgenden Arbeitsschritten:

- Konzeption eines Online-Fragebogens: Die Studierenden entwickeln gemeinsam ein Erhebungsinstrument zur Messung von Patientenpräferenzen. Dabei kommen Methoden der Discrete-Choice-Analyse (DCE) und der Contingent Valuation (CV) zum Einsatz.
- Durchführung der Erhebung: Die Studierenden verbreiten den Online-Fragebogen und sammeln Präferenzdaten von Versicherten.
- Datenaufbereitung: Die erhobenen Daten werden in Gruppenarbeit für die Analyse aufbereitet.
- Datenanalyse: Die Studierenden werten die Daten alleine oder in Gruppen aus und untersuchen Unterschiede in Zahlungsbereitschaft und Präferenzstrukturen nach individuellen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Alter, Bildung, Einkommen). Die Studierenden wenden ökonometrische Auswertungsmethoden an und interpretieren die Ergebnisse im Kontext gesundheitspolitischer Gerechtigkeitsdebatten.
- Abfassen einer Hausarbeit (keine Gruppenarbeit): Theoretischer und methodischer Überblick. Darstellung und Interpretation der Ergebnisse. Limitationen. Gesundheitspolitische Implikationen.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an angewandter Gesundheitsökonomik, empirischer Forschung und Gesundheitspolitik. Nach durch Hausarbeit erfolgreich abgeschlossenem Seminar sind die Studierenden in der Lage, die erlernten Methoden in einer späteren Bachelor- oder Masterarbeit mit eigenen – in der Regel selbst erhobenen – Daten anzuwenden. Dies kann von methodischem oder inhaltlichem Interesse geleitet sein.

Einführende Literatur:

- Breyer/Zweifel/Kifmann (2013): *Gesundheitsökonomik*, 6. Auflage, Kap. 2.4.5: “Die direkte Methode der Messung der Zahlungsbereitschaft”
- Carson (2012): Contingent Valuation: A Practical Alternative when Prices Aren’t Available. *Journal of Economic Perspectives*, Volume 26, Number 4, Pages 27-42
- Mühlbacher et al. (2013): Präferenzmessung im Gesundheitswesen: Grundlagen von Discrete-Choice-Experimenten. *Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement*, 18(4), 159-172.
- Schöffski/von der Schulenburg (2012): *Gesundheitsökonomische Evaluationen*, 4. Auflage, Kap. C.2.7.3: “Zahlungsbereitschaft (Willingness-to-pay)”
- NMVR Project Team (2019): *Non-Market Valuation with R*. <http://lab.agr.hokudai.ac.jp/nmvr>